

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1888

290 (20.10.1888)

Beilage zu Nr. 290 der Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 20. Oktober 1888.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 19. Oktober.

(Evangelischer Bund.) Die Landesversammlung des „Evangelischen Bundes zur Wahrung der deutsch-protestantischen Interessen“ fand vorgestern Nachmittag im Saale des „Weißen Bären“ statt, nachdem schon Vormittags eine Versammlung des provisorischen Vorstandes und der Vertreter der Zweigvereine stattgefunden hatte. Die anschließende Versammlung, die etwa 170 Theilnehmer zählte, wurde von Herrn Defan Bähr von Offenburg als Vorsitzendem des provisorischen Vorstandes mit kräftigen und bewegten Worten begrüßt. Nachdem Herr Hofprediger Helbing zum Vorsitzenden der Versammlung gewählt war, berichtete Herr Defan Bähr über die seit der Frühjahrsversammlung entfaltete Wirksamkeit des Vereins, die ein Bild einer vielseitigen, unermüdeten und erfolgreichen Thätigkeit sowohl seitens des provisorischen Vorstandes als der einzelnen Zweigvereine, namentlich des Unterländer und des Pforsheimer Zweigvereins, bot; auch von der heutigen Jahresversammlung wird eine wesentliche Förderung des Interesses für den Verein und der Vereinthätigkeit erwartet. Nachdem sodann der vom provisorischen Vorstand vorgelegte Statutenentwurf mit den von der vorbereitenden Versammlung beschlossenen Änderungen genehmigt war, wurde der definitive Vorstand auf drei Jahre gewählt; derselbe besteht nunmehr aus den Herren Senatspräsident Dr. v. Stoesser als Vorsitzendem, Professor Thoma als Schriftführer, Oberlandesgerichtsdrath Gerber als Schatzmeister und außerdem aus den Herren Defan Bähr, Offenburg, Pfarrer Janger, Eutingen, Pfarrer Dr. Kneuer, Eppelheim und Defan Mühl, Mosbach. Besondere Interesse erweckten die Vorträge, in denen Herr Professor v. Kirchenheim aus Heidelberg über die im August stattgehabte Versammlung des Evangelischen Bundes in Duisburg und Herr Professor Thoma von Karlsruhe über die Freiburger Katholikerversammlung berichteten. Nachdem noch Herr Senatspräsident Dr. von Stoesser für seine Wahl zum Vorsitzenden gedankt und gewissenhafteste Erfüllung der damit übernommenen Pflichten zugesagt hatte, schloß der Vorsitzende die Versammlung mit dem Ausdruck der Zuversicht, daß die Sache des Bundes, trotz der jetzt noch kleinen Zahl der Mitglieder, doch des Sieges gewiß sei.

(In der hiesigen Technischen Hochschule) findet morgen, Sonntag, Vormittags 11 Uhr, aus Veranlassung des Direktionswechsels ein Festakt statt.

(Anläßlich des 25-jährigen Bestehens der Realschule) veranstaltete ehemalige Schüler dieser Anstalt (vormals Höhere Bürgerschule) morgen, den 20. Oktober, Abends 8 1/2 Uhr, im kleinen Saale der Festhalle ein Bankett, bei dem der hiesige Gesangverein „Viederhalle“ mitwirkte.

(Konzerte.) Letzten Sonntag gab der Violinist Herr Aug. Hübler von hier unter Mitwirkung der Pianistin Fräulein Ida Sauer und der Sopranistin Frau Emilie Köhler von hier, sowie der Herren Musikdirektor Th. Mohr, Baritonist Gustav Meyle von hier und Cellist A. Schmidt von Durlach ein Konzert, das sich eines zahlreichen Besuches zu erfreuen hatte und auch den Mitwirkenden lebhafteste Anerkennung brachte. Herr A. Hübler schloß damit seine langjährige, anerkannte künstlerische Wirksamkeit in hiesiger Stadt und übernimmt die Stelle eines Lehrers des Violinspiels an einem Konservatorium der Musik in Norddeutschland. — In nächster Zeit stehen uns hier noch verschiedene musikalische Genüsse bevor. Auf Veranlassung des Musikvereins wird der berühmte Violinvirtuose Pablo de Sarasate im Verein mit der bestrenommierten Pianistin Frau Mary aus Paris in nächster Zeit schon hier ein Konzert geben. Sodann wird schon in der ersten Hälfte des nächsten Monats der Violinvirtuose Friedberg unter Mitwirkung seiner Gattin, welche als Pianistin einen guten Ruf hat, und der ebenfalls rühmlich bekannten Solovirtuosin Frau Hildegard Philipp ebenfalls im Musikverein konzertieren.

(Städtisches.) — Tabakernte. — Markt.) Unsere Stadtverwaltung läßt gegenwärtig an der

Stromstraße größere Verstellungsarbeiten vornehmen; im Lauf des nächsten Frühjahrs steht dem Vernehmen nach auch die Ersetzung des der Straße entlang laufenden Abzugsgrabens durch einen Cementbohlen in Aussicht. Beide Maßregeln werden von den Anwohnern und Passanten der Straße mit Freude begrüßt werden; die Fahrbahn war bisher bei nassem Wetter oft nahezu grundlos und der Graben verbreitete, da vier Bierbrauereien ihr Abwasser hineinleiteten, im Sommer weit hin einen abscheulichen Geruch. — Die Tabakernte wird nun fast in allen Gemeinden des Bezirks beendet sein; das Produkt ist ziemlich mäßig, die nasse Witterung im Juli und August und der Koff haben eben großen Schaden angerichtet. In Zenthern wurden schon beim Einfahren vom Felde Käufe abgeschlossen und dabei 20 bis 27 M. bezahlt. — Auf dem heutigen Viehmarkt hier waren aufgeführt 488 Kühe und Ochsen, 193 Stück Jungvieh, 136 Schweine. Der Geschäftsgang war nur mäßig; viele Händler aus Rheingebieten fehlten, die Landleute benutzten das gute Wetter und besorgten die sehr notwendigen Feldarbeiten. So sind namentlich die Preise für Fettvieh ziemlich gesunken; es wurden bezahlt für Kühe 300 bis 500 M., für Kälber 200 M., für Käufer 30 bis 40 M., für Ferkel 8 bis 12 M. Das Vieh stammt hauptsächlich aus Württemberg, Bayern und dem badischen Oberlande.

(Vom Bodensee, 16. Okt. (Industrielles.) — Kartoffelernte.) Die Baumwollindustrie ist sowohl in den Kreisen Stodach und Waldshut, als insbesondere auch im Kreis Lörrach zur Zeit in erfreulicher Thätigkeit und Fortentwicklung begriffen. Die großen Webereien haben ununterbrochen Bestellungen auszuführen, während besonders im Wiesentale seit einigen Monaten der Export von Baumwollfabrikaten wieder sehr lebhaft geworden ist. Das bedeutende Ettablissement in Aegach (bei Zell i. W.) ist vergrößert und mit neuen Legerbäumen versehen worden. Die Wollspinnereien in Hausen und Mambach beschäftigen Hunderte von Arbeitern. An ersterem Plage werden täglich gegen 60 Btr. Wolle gesponnen. — Die Kartoffeln sind auf entsprechendem trockenem Boden gut bis jetzt gut geraten. Auf der Eisenbahnstation Mühlhausen (b. Egen) wurden seit einigen Wochen viele Waggons mit Kartoffeln verladen, welche hauptsächlich nach der Schweiz gehen. Anfänglich bezahlten die Händler per Doppelzentner 3 M. 50 Pf. und heute steht der Kartoffelpreis auf 5 M. per 100 Kilo, da die Kartoffeln in schweren Böden durch die nasse Witterung erheblich gelitten haben.

(Vom Bodensee, 17. Okt. (Obstaufuhr und Viehzucht.) Auf der Eisenbahnstation Stodach wurden dieser Tage 600 Zentner Tafeläpfel nach Hamburg verladen, welche daselbst nach England verschifft werden. Ferner kamen auf dem Bahnhof Stodach zur Verladung 1000 Zentner Zwetschgen, welche für einige Brauereibrennereien des Preisgaus bestimmt waren, während gehen 9 Eisenbahnwaggons mit Mostobst von dort nach verschiedenen Gegenden abgingen. Das Obst stammte theilweise aus der Umgebung von Salem und Ueberlingen. — Bei den jüngsten Obstausstellungen war namentlich der Gesichtspunkt maßgebend, welche Sorten nicht allein durch die Schönheit und Größe der Früchte, sondern ganz besonders durch reiche Tragbarkeit, durch die Güte als Mostobst, sowie durch die geringen Ansprüche an Klima und Boden empfehlenswerth und anbauwürdig erschienen. — Durch Einführung der Gemeindeforenhaltung ist die Viehzucht wesentlich gefördert worden und sie ist das vorzüglichste Mittel, die Bodenfrucht am höchsten auszunützen und dadurch dem Landwirth höheren Gewinn zuzuführen.

Herbstnachrichten.

(Offenburg, 18. Okt. Die Weinlese ist mit wenigen Ausnahmen bereits beendet. Die schwarzen Trauben haben durch die mäßige Witterung der letzten Zeit von Tag zu Tag an Menge so eingebüßt, daß auf 2 1/2 Ar nur etwa 1/2 Hektoliter kommen, während die weißen, namentlich großbeerige Sorten, gewonnen, so daß aus der gleichen Anzahl 2 1/2 bis 5 Hektoliter gewonnen wurden. Der rothe Most aus besseren Lagen wiegt 75 bis 90 Grad Dextrose, der weiße aus besseren Lagen in den Bergceben 65 Grad, aus geringeren in den Feldceben durch-

schnittlich 60 Grad. Der Handel mit Most ist gegenwärtig noch gering; doch wurden in Ortenberg und Fessenbach schon einige 100 Dhm Weißherbst, auch etliche Dhm Rother verkauft. Für Rothen wurden bis jetzt 100 bis 110 Mark für die Dhm zu 150 Liter, für Weißen bis 77 Mark bezahlt. Gemischter galt 60 bis 65 Mark; für gewöhnlichen weißen Most sollen in Ortenberg 45 bis 60 Mark bezahlt worden sein. Für 6 Ar Reben mit Herbst im Abtsberg wurden 1500 Mark und für den Herbst von 100 Ar ebendasselbe 2800 Mark erlöst. — In Friesenheime wird das diesjährige Herbsttragniß als ein mittelmäßiges nach Güte und Menge bezeichnet. Ein rasches Faulen hatte ein früheres Herbst zur Nothwendigkeit gemacht. Der Most betrug in besseren Lagen und von besseren Sorten 60 bis 65 Grad nach Dextrose, in geringeren Lagen 50 bis 60 Grad. Käufe wurden noch nicht abgeschlossen.

(Konstanz, 18. Okt. Die Herbstlese ist seit einigen Tagen hier und in den benachbarten Orten der Schweiz bei schönem Wetter in vollem Gange. Leider läßt sich dieses Geschäft überall rasch erledigen, da es nicht viel einzuheimen gibt, während in Betreff der Qualität nicht sehr geklagt wird. In letzterer Beziehung soll der heurige Wein dem vorjährigen gleichkommen, aus manchen Lagen ihn sogar bedeutend übertreffen.

Literatur.

Jahresberichte der Geschichtswissenschaft im Auftrage der Historischen Gesellschaft zu Berlin herausgegeben von J. Faltow. VII. Jahrg., 1884. Berlin, 1888. XVI. Bd. 1028 S. 80

Dieser neue Jahrgang ist in verhältnismäßig kurzer Zeit auf den vorhergehenden gefolgt. Freilich liegt auch jetzt noch das Berichtsjahr um volle vier Jahre hinter dem Kalenderjahr zurück; doch ist begründete Hoffnung vorhanden, daß das Erscheinen der einzelnen Bände fürderhin in der begonnenen Weise beschleunigt werden und das höchst verdienstvolle Unternehmen dadurch dem idealen Ziele, das bei seiner Begründung vorschwebte, binnen kurzem bedeutend näher gebracht werden wird. Dann freilich erst wird es voll und ganz den Zweck, dem es dienen soll, erfüllen, wenn einem jeden die Möglichkeit gegeben ist, sich über die Erscheinungen eines Jahres auf dem Gebiete der historischen Literatur mindestens zum Theil auf dem Gebiete der historischen Literatur orientieren. Allerdings ist das zu erreichen keine leichte Sache, und für die Schwierigkeiten, mit welchen die Redaktion zu kämpfen hat, ist jedenfalls das ein deutlicher Beweis, daß es ihr trotz aller Bemühungen bis jetzt nicht gelungen ist, weder für die englische Geschichte im Mittelalter, noch auch für die holländische und russische Geschichte einen Berichterstatter zu gewinnen. Ja selbst das lokalgeschichtliche Referat über die Mark Brandenburg mußte aus Mangel an einem geeigneten Mitarbeiter in diesem Jahre ausfallen. Dafür sind jedoch nachgeholt die im Jahrgang 1883 noch fehlenden Referate über die griechische Geschichte seit Alexander dem Großen, über die römische Geschichte bis zum Untergang der Republik und die römische Kaiserzeit, über Schweden, Norwegen, Dänemark, England (Neuzeit) u. s. w. Bei der unermüdeten Thätigkeit, die J. Faltow, Privatdozent an der Universität Berlin, der nach dem Rücktritt der beiden ursprünglichen Mitherausgeber allein die Leitung besorgt, im Interesse der Jahresberichte entwickelt, ist vollends nicht daran zu zweifeln, daß in nicht allzu ferner Zeit es gelingen wird, auch die noch vorhandenen geringen Lücken auszufüllen. Doch kann auch schon der vorliegende Band nicht nur allen, die auf einem Gebiete der Geschichte (besonders auch der Lokalgeschichte) thätig sind, ohne die Erscheinungen eines Jahres genau verfolgen zu können, dringend empfohlen werden, sondern vornehmlich auch jenen, die es sich nicht genügen lassen, ein beschränktes Gebiet selbst zu bebauen, sondern daneben auch Interesse und Sinn haben für die Fortschritte der historischen Wissenschaft auf anderen Gebieten. Sie insbesondere werden kaum auf anderem Wege sich jenseits über den augenblicklichen Stand der Wissenschaft unterrichten können.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harder in Karlsruhe.

Der goldene Samstag.

Nachdem verboten.

Erzählung von Maximilian Schmidt.

(Fortsetzung.)

„Franz,“ sagte sie, „Du machst in neuerer Zeit alle Deine Patrouillen meist zur Nachtzeit und bringst mich dadurch oft in Angst, es könnt' Dir was begegnen.“

„Das ist's ja eben, daß mir nichts begegnet,“ erwiderte Wallner lachend. „Ich weiß ganz bestimmt, daß in Folge der theureren Viehpreise in Bayern außer dem offen stattfindenden Eintreib der Pinzgauer Waare täglich solche über unsere Grenze geschwärzt wird. Dies geschieht meist bei Nachtzeit und es ist meine Pflicht, meine Aufseher wachsam zu erhalten und es selbst zu sein.“

„Aber die Sache ist gefährlich,“ versetzte Sali mit besorgtem Blick, „die Schwärzer wenden Gewalt an, und wie oft sind ihnen schon Leute von der Zollschutzwacht zum Opfer gefallen. Heilige Mutter Gottes, was tanget i an, i und Dei' Saterl, wenn Dir a solch's Unglück passirte!“

Der Oberaufseher warf einen theilnahmenden Blick auf seine Frau und freudete die rothen Wangen seines kleinen Lieblings, dann aber strich er sich den Schnurrbart und sagte lachend:

„Die alte Broni hat Dich wirklich angefleht. Man muß nie einen Unfall berufen; wie es kommt, so kommt's, und sei unbeforgt, es kommt bei uns nichts Schlimmes.“

Sali entfernte sich dann, aber doch nicht ganz beruhigt, um den Sonntagsbraten in der Küche herzurichten und ihre übrigen häuslichen Geschäfte zu besorgen.

Wallner rauchte zufrieden seine Cigarre weiter und ließ dabei sein Saterl auf dem Knie reiten.

„Reit' der Reiter über'n Grab'n, wenn er neinfällt, muß er's hab'n,“ sang er dabei und ließ das Kind jedesmal scheinbar hin- und herfallen, worüber dieses nicht genug lachen und sich freuen konnte. Zum Dank dafür schlang dann die kleine Saterl ihre dicken Armechen um den Hals des Vaters und sagte, ihn küßend, in kindlich herzerquickender Weise: „Kiebs' Papa!“

Diese Unterhaltung wurde durch den Postboten unterbrochen, welcher dem Oberaufseher außer einigen dienstlichen Schreiben

auch zwei Briefe überbrachte, deren einer den Poststempel Roma, der andere den von Reichenthal trug. Bei dem größeren Interesse für den letzteren, dessen Adresse ihn die Handschrift eines ehemaligen Regimentskameraden und intimen Freundes erkennen ließ, erbrach er natürlich diesen zuerst und las mit großem Vergnügen die vier enggeschriebenen Seiten.

Ein gewisser Ludwig Krieger theilte ihm darin mit, daß er in der päpstlichen Armee in der kürzesten Zeit sein Glück gemacht, daß er es bereits zum Oberlieutenant gebracht habe und seine Brust ein Orden schmückte. Er schloß den Brief mit folgenden Worten:

„Wird es Dir einmal bei der Grenzschutzwache zuwider, so komme zu mir, und das silberne Porteepe wird hier in Wäld' Deinen Säbel zieren. Findet man sein Glück nicht in der Heimath, so muß man es in der Fremde suchen, und die Fremde ist oft gerechter als jene.“

Wallner mußte über diesen Erguß des Freundes lachen. „Ich gönne Dir herzlich dein Glück in der Fremde, mein lieber Ludwig,“ sagte er, „ich habe das meine doch in der Heimath gefunden und wünsch' nichts weiter, als daß es mir immer gleich gut gehen möge.“

Hierauf öffnete er den zweiten Brief mit dem Poststempel Reichenthal. Derselbe war anonym und enthielt nur die wenigen Zeilen:

„In der Nacht vom Sonntag auf Montag nach Mitternacht geht ein Zug Pinzgauer Vieh blind über die Grenze, und zwar bei der Furt über die Salach beim feineren Kreuz. Es ist ein guter Fang zu machen. Ich verrathe das aus Rache gegen die Waldner.“

Der Oberaufseher las diese Zeilen mit einem gewissen Gleichmuth, derartige Briefe waren nichts Seltenes, und wollte er diesen eine Beachtung schenken, so war es ihm, heute Nacht die bezeichnete Stelle unbewacht zu lassen und seine Mannschaft auf andere Plätze zu versetzen, wo die Schwärzer sich gerade dieses Briefes halber sicher halten konnten.

Während er sich so seine Pläne zurecht legte und seine Augen dabei auf dem Briefe haften ließ, war es ihm, als sei ihm die absichtlich entstellte Schrift in mehreren Buchstaben, wie in der

eigenthümlichen Zeichnung der S. und G., welche sehr häufig gehalten waren, nicht fremd, und er begann sich vergebens, wo er diese Schrift schon gesehen.

Hätte er den Brief zur Hand genommen, welchen er während seiner Hochzeitsreise von seinem Schwiegervater, dem Steinbauer, zugeschickt erhielt, so würde er den allein richtigen Schlüssel gefunden haben. Hätte er ferner getrachtet, der Ursache der lösen Ahnungen der alten Broni auf den Grund zu kommen, so würde er erfahren haben, daß der Steinbauer in neuerer Zeit den Lockungen eines reichlichen Gewinnes nicht widerstehen konnte und zu verbrecherischen Handlungen, wie vordem, Hand und Kopf bot.

Niemand, außer dem lahmen Andrei, wußte darum. Doch auch der alte Broni war es nicht entgangen, und daß dies zu keinem guten Ziele führen konnte, das ahnte die besorgte Matrone wohl.

Gegen Mittag kam der seit einigen Tagen abwesende Steinbauer zurück. Der lahme Andrei trieb ihm ein Paar Brachtexemplare von Pinzgauer Ochsen nach, welche ordnungsmäßig verzollt worden waren und durch deren Ankauf die Abwesenheit des Bauern gerechtfertigt war.

In der Nähe des Hauses zeigten sich die Thiere widerspenstig und der lahme Andrei schlug mit seinem Stöckel so unsinniger Weise auf dieselben ein, daß er dem einen Ochsen ein Horn abschlug. Der Steinbauer kam darüber in solche Wuth, daß er den böshafte Burtschen in sehr empfindlicher Weise mit seinem Stöckel traktirte, so daß dieser laut aufschlehte. Nachdem er ihm dann seinen Lohn ansbezahlt, jagte er ihn auf und davon.

Vergebens bat Broni für den verkommenen, krüppelhaften Burtschen, und da nichts half, sagte sie mit prophetischem Tone:

„Der schwarze Vogel fliegt ob unserm Haus, und sang's Un- glück amal an, so halt's kein' Stillstand mehr.“

Der schwarze Vogel freute nun freilich nicht sichtbar über dem Hause, aber die kluge Alte ahnte nicht falsch, daß mit dem Davonjagen des Krüppels, des Witwiffers so vieler ungerechter Handlungen ihres Herrn, der erste Stein ins Rollen gebracht wurde, der zu einer Lawine anwachsen und Haus und Hof vernichten konnte.

(Fortsetzung folgt.)

Handel und Verkehr.

Berlin, 18. Okt. (Wochenausweis der Deutschen Reichsbank) vom 15. Okt. gegen den Ausweis vom 6. Okt.

Aktiva	
Metallbestand	858 489 000 — 6 480 000
Reichsbanknoten	18 330 000 + 109 000
Anderer Banknoten	9 360 000 + 197 000
Wechsel	425 450 000 — 34 969 000
Kontokorrenten	68 489 000 — 20 795 000
Effekten	3 602 000 + 181 000
Sonstige Aktiva	34 444 000 — 1 059 000
Passiva	
Grundkapital	120 000 000 unverändert
Reservefond	23 894 000 unverändert
Notenumlauf	1 014 738 000 — 48 572 000
Sonst. tägl. fäll. Verbindlichkeiten	254 855 000 — 14 508 000
Sonstige Passiva	849 000 — 119 000

Wien, 18. Okt. (Wochenausweis der Oester.-Ungar. Bank) vom 15. Okt. gegen den Ausweis vom 7. Okt.

Notenumlauf	409 900 000 fl. — 5 400 000 fl.
Metallschatz in Silber	154 300 000 fl. + 300 000 fl.
do. in Gold	59 500 000 fl. — 100 000 fl.

Paris, 18. Okt. (Wochenausweis der Bank von Frankreich gegen den Status vom 11. Okt.) — Aktiva. Baarbestand in Gold — 13 853 000 fr., Baarbestand in Silber + 4 810 000 fr., Portefeuille + 31 608 000 fr., Vorkäufe auf Barren + 4 804 000 fr. Passiva. Banknotenumlauf + 30 356 000 fr., laufende Rechnungen der Private — 19 997 300 fr., Guthaben des Staatskassas + 1 806 000 fr., Zins- und Diskont-enträge 628 000 fr., Verhältnis des Notenumlaufs zum Baarvorrath 85.16.

Wien, 18. Okt. Weizen per November 20.65, per März 21.60. Roggen per November 15.70, per März 16.70. Rüböl per 50 kg loco 61.—, per Oktober 59.70, per Mai 57.40.

Bremen, 18. Okt. Petroleum-Markt. Schlussbericht. Standard wichte loco 8.05. Still.

Antwerpen, 17. Okt. Petroleum-Markt. Schlussbericht. Raffinirtes, Type weiß, disponibel 20 1/2, per Oktober 20 1/4, per

November-Dezember 20, per Jan.-März 19 1/2. Still. Amerikan. Schweinefleisch, nicht verzollt, dispon., 125 Hrcs.

Paris, 18. Okt. Rüböl per Oktober 74.50, per November 73.75, per Dezember-Dezember 73.50, per Januar-April 71.—, Weichend. — Spiritus per Oktober 42.50, per Januar-April 41.75. Träge. — Zucker, weiß, Nr. 3, per 100 Kilogr., per Oktober 37.25, per Januar-April 37.30. Matt. — Wehl, 12 Marques, per Okt. 64.50, per Nov. 62.60, per Nov.-Febr. 62.90, per Januar-April 63.50. Matt. — Weizen per Oktober 27.75, per November 27.60, per Nov.-Febr. 27.90, per Januar-April 28.40. Matt. — Roggen per Oktober 15.—, per Novbr. 15.25, per Nov.-Febr. 15.75, per Jan.-April 16.25. Still. — Talg 70.—. Wetter: schön.

New-York, 17. Okt. (Schlusskurs.) Petroleum in New-York 7 1/2, do. in Philadelphia 7 1/2, Mehl 4.15, Rother Winterweizen 1.10 1/4, Mais (New) 51.—, Zucker fair refining Muscov. 5 1/2, Kaffee, fair Rio 16 1/4, Schmalz (Wilcox) 9.50, Getreidefrucht nach Liverpool 3 1/4.

Baumwolle-Zufuhr vom Tage 35 000 B., do. Ausfuhr nach Großbritannien 4 000 B., do. nach dem Continent 10 000.

Frankfurter Kurse vom 18. Oktober 1888.

3 Ital. gar. E.-B. fl. Fr.	60.60	3 Odenburger Thlr. 40	20 Fr.-St.	16.14
5 Gotthard IV Ser. Fr.	106.80	4 Dettm. v. 1854 fl. 250	114.—	20.33
103.50	5	1860 fl. 500	119.40	
104.20	4 Raab-Grager Thlr. 100	100.80		
Unverzinsliche Loose				
4 Freiburg Obl.	—	4	Freiburg Obl.	—
3 Karlsruhe Obl.	—	3	Karlsruher Obl.	—
4 Göttinger Spinnerei o. S.	124.—	4	Göttinger Spinnerei o. S.	124.—
3 Bad. Judenf. ohne Zs.	102.50	3	Bad. Judenf. ohne Zs.	102.50
3. Deutsch. Pöhl. 20% E.	201.—	3	Deutsch. Pöhl. 20% E.	201.—
4 Rh. Hypoth.-Bank 50%	129.30	4	Rh. Hypoth.-Bank 50%	129.30
27.10	2	27.10	2	27.10
5 Bp. Obl. d. Dortmund.	17.—	5	Bp. Obl. d. Dortmund.	17.—
17.—	1	17.—	1	17.—
25.30	5	25.30	5	25.30
Montags	98.80	Montags	98.80	98.80
4 Rom II-V.	100.00	4	Rom II-V.	100.00
Ständeherrl. Anteken.	—	Ständeherrl. Anteken.	—	—
100 167.50	3 1/2	Hfenbrg.-Birk. W.	—	—
100 108.70	3	Amsterdam kurz	—	—
100 139.10	3	London kurz	—	—
100 128.50	3	Dollars in Gold	—	—

Mittlere Marktpreise der Woche vom 7. bis 14. Oktober 1888.

Orte.	100 Kilogramm					Orte.	1 Kilogramm																			
	Weizen	Korn	Blumen	Gerste	Safer		Stroh	Heu	Kartoffeln	Wassermelonen	Obst															
Konstanz	20.75	21.—	14.50	—	14.50	Konstanz	—	800	140	40	30	26	136	112	—	132	130	128	190	70	28	75	42	—	30.—	
Ueberlingen	19.40	20.80	13.30	12.60	12.45	Ueberlingen	—	500	680	140	40	26	24	120	100	96	100	100	164	70	26	100	38.—	—	—	
Pfullendorf	18.55	21.35	—	13.75	12.20	Pfullendorf	—	—	600	100	42	38	28	120	112	110	116	116	194	60	25	80	37.—	—	—	
Wiesloch	—	21.05	—	—	12.60	Wiesloch	—	—	130	44	32	28	100	100	—	112	120	112	280	75	25	85	34.—	—	—	
Stodach	18.30	20.80	—	—	12.30	Stodach	—	—	120	42	30	28	110	100	—	110	120	120	200	80	28	80	42.—	—	240	
Hadolszell	20.40	20.05	14.40	14.60	13.—	Hadolszell	—	—	600	100	50	32	24	112	100	—	120	196	70	25	80	52.—	—	240		
Hilzingen	—	21.05	—	—	12.25	Hilzingen	—	—	540	640	120	48	25	120	110	—	110	120	120	200	65	25	44	—	240	
Donndorf	—	21.—	—	—	12.25	Donndorf	—	—	600	1000	90	38	24	100	100	112	—	112	176	70	26	75	36.—	—	200	
Willingen	—	21.—	—	—	12.25	Willingen	—	—	560	800	120	40	36	23	120	108	108	120	200	65	25	80	36.—	—	180	
Offenburg	20.—	—	17.—	15.—	14.—	Offenburg	—	—	560	800	100	44	26	25	120	110	100	110	120	190	80	24	37.—	—	200	
Freiburg	19.75	—	16.40	14.90	14.70	Freiburg	—	—	700	900	80	—	36	28	120	125	100	125	150	120	75	25	42.—	—	235	
Stühlingen	—	—	—	—	14.70	Stühlingen	—	—	700	950	75	48	30	25	118	132	112	—	120	132	120	75	24	44.—	—	200
Endingen	20.—	—	15.—	14.20	13.—	Endingen	—	—	700	840	85	—	24	24	125	112	—	120	120	230	80	24	40.—	—	150	
Ettlingen	18.25	—	15.—	14.75	15.50	Ettlingen	—	—	480	720	90	40	30	25	120	112	—	116	120	190	69	24	42.—	—	190	
Lahr	18.30	—	15.50	13.50	—	Lahr	—	—	—	110	48	—	24	125	112	—	112	120	240	70	28	85	36.—	—	230	
Offenburg	18.85	—	15.75	15.25	13.75	Offenburg	—	—	640	840	90	40	30	27	125	112	—	130	170	200	70	24	80.—	—	160	
Kastatt	19.10	—	16.20	13.40	13.35	Kastatt	—	—	400	700	150	36	20	27	120	120	120	240	60	22	70	42.—	—	210		
Durlach	—	—	—	—	13.65	Durlach	—	—	780	130	44	36	28	25	130	110	—	120	140	240	60	24	45.—	—	150	
Mannheim	22.40	—	16.50	—	—	Mannheim	—	—	775	108	40	25	22	—	100	—	—	112	200	55	27	70	36.—	—	170	
Wiesloch	21.25	20.—	16.50	15.—	13.75	Wiesloch	—	—	500	650	117	32	24	20	—	100	—	90	100	172	60	24	36.—	—	205	
Wiesloch	—	—	—	—	12.—	Wiesloch	—	—	—	80	32	28	30	26	112	96	—	112	112	176	65	20	—	—	—	

Verzinsliche Loose. Paris kurz Fr. 100 80.60, Wien kurz fl. 100 167.50, Amsterdam kurz fl. 100 108.70, London kurz 1 Pf. St. 20.42, Dollars in Gold 4.16.

Wochenkurs. Paris kurz Fr. 100 80.60, Wien kurz fl. 100 167.50, Amsterdam kurz fl. 100 108.70, London kurz 1 Pf. St. 20.42, Dollars in Gold 4.16.

Gemeinde Oberhof, Amtsgerichtsbezirks Sickingen.

Öffentliche Aufforderung

zur Erneuerung der Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten.

Diejenigen Personen, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten länger als 30 Jahre in den Grund- oder Unterpfandsbüchern der Gemeinde Oberhof, Amtsgerichtsbezirks Sickingen, eingeschrieben sind, werden hiermit auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860, die Vereinigung der Unterpfandsbücher betreffend (Reg.-Bl. Seite 213), und des Gesetzes vom 28. Januar 1874, die Mahnungen bei diesen Vereinigungen betr. (Gesetzes- u. V.-Blatt S. 43), aufgefordert, die Erneuerung derselben bei dem unterfertigten Gewähr- oder Pfandgerichte unter Beobachtung der im § 20 der Vollzugsverordnung vom 31. Januar 1874 (Ges.- u. V.-Bl. S. 44) vorgeschriebenen Formen nachzuführen, falls sie noch Ansprüche auf das Fortbestehen dieser Einträge zu haben glauben, und zwar bei Vermeidung des Rechtsnachtheils, daß die innerhalb sechs Monaten nach dieser Mahnung nicht erneuerten Einträge werden gestrichen werden.

Dabei wird bekannt gemacht, daß ein Verzeichnis der in den Büchern der genannten Gemeinde seit mehr als dreißig Jahren eingeschriebenen Einträge in dem Gemeindehause zur Einsicht offen liegt.

Oberhof, den 16. Oktober 1888.

Das Gewähr- und Pfandgericht.
Bürgermeist. Brutsche.

Der Vereinigungskommissar:
Rathschreib. Baumgartner.

Bürgerliche Rechtspflege.

D. 634.1. Nr. 32.461. Pforzheim. Friedrich Gerwig Wwe., Friederike, geb. Föhner dahier, besitzt auf hiesiger Gemarkung im unteren großen Dennenach 8 a 42 qm Acker neben Kohlenhändler Karl Gerkenhauer hier beiderseits — Plan 36, Nr. 3133 — und ist hinsichtlich dieses Grundstücks in den Grund- und Pfandbüchern hiesiger Stadt nicht eingetragen. Auf Antrag werden nun alle diejenigen, welche an das genannte Grundstück in den Grund- und Unterpfandsbüchern nicht eingetragen sind und auch sonst nicht bekannte dingliche oder auf einem Stammguts- oder Familien-gutsverbande beruhende Rechte zu haben glauben, aufgefordert, solche spätestens in dem auf Samstag, 29. Dezember 1888, Vormittags 10 Uhr, anberaumten Aufgebotsstermine anzumelden, widrigenfalls die nicht angemeldeten Ansprüche der Antragstellerin gegenüber für erloschen erklärt werden. Pforzheim, den 15. Oktober 1888. Der Gerichtsschreiber: Rittelmann.

D. 631. Nr. 9123. Triberg. Das Gericht hat heute verfügt: Ueber das Vermögen des Landwirths Alexander Grieshaber von Güttenbach wird, da die Zahlungsunfähigkeit desselben glaubhaft gemacht ist und ein Gläubiger den Antrag auf Konkurs-eröffnung gestellt hat, heute am 17. Oktober 1888, Nachmittags 6 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann Paul Manz in Triberg wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 10. November 1888 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Samstag den 17. November 1888, Vormittags 10 1/2 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zum Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinsschuldner zu veräußern oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Bestize der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 31. Oktober 1888 Anzeige zu machen.

Triberg, den 17. Oktober 1888.

Der Gerichtsschreiber
des Großh. bad. Amtsgerichts:
J. Behrer.

D. 628. Baden. In dem Konkursverfahren des Restaurateurs Ferdinand Lang, früher in Baden, soll die Schlussvertheilung stattfinden. Nach dem auf der Gerichtsschreiberei niedergelegten Verzeichnisse sind hierbei zu berücksichtigen: 250 M. Absonderungs-Gläubiger und 1029 M. 99 Pf. nicht bevorrechtigte Gläubiger. Der verfügbare Massebestand beträgt 691 Mark 29 Pfennig.

Baden, den 17. Oktober 1888.

Der Konkursverwalter:
F. Heeg.

D. 629. Nr. 7381. Oberkirch. Zu D. 3. 149 des Firmenregisters wurde eingetragen: Firma Anton Andre Sohn in Oppenau. Inhaberin der Firma ist Karl Andre Witwe, Karoline, geb. Zoderer in Oppenau.

Oberkirch, den 15. Oktober 1888.

Großh. bad. Amtsgericht.
Zimpfer.

D. 608. Pforzheim. Zum Handelsregister wurde eingetragen:
I. Zum Firmenregister:
1. D. 3. 1625. Firma C. Beckle hier. Die Procura des Albert Beckle hier ist seit 6. d. Mts. erloschen. Kaufmann Albert Ströbl hier ist als Procurist bestellt.
II. Zum Gesellschaftsregister:
2. D. 3. 755. Firma Ries und Grimm hier. Theilhaber der

seit 6. Oktober d. J. dahier bestehenden offenen Handelsgesellschaft sind: Kaufmann Albert Ries und Kabinettmeister Gustav Grimm, beide wohnhaft dahier. Ersterer ist ledig und Letzterer ist ohne Ehevertrag verheirathet mit Frieda, geb. Vogel, Pforzheim, 13. Oktober 1888. Großh. Amtsgericht. Mittel.

D. 569. Mannheim. In das Handelsregister wurde eingetragen:
1. D. 3. 121 des Ges. Reg. Bd. VI. Firma: Walz u. Geys in Mannheim. Die Gesellschafter sind: 1. Theodor Walz, lediger Kaufmann, dahier wohnhaft, und 2. Adam Geys, lediger Kaufmann, dahier wohnhaft. Die Gesellschaft hat unter dem 1. Oktober 1888 begonnen und ist ein jeder der beiden Theilhaber berechtigt, die Firma zu zeichnen und die Gesellschaft zu vertreten.

2. D. 3. 122 des Ges. Reg. Bd. VI. zur Firma Ludwigshafener Guano-Lager-Gesellschaft C. v. Toussaint und Cie. in Mannheim, als Zweigniederlassung mit Hauptzweck in Ludwigshafen a. Rh. Der Theilhaber Albert v. Toussaint ist am 1. Juli 1887 aus der Gesellschaft ausgetreten; dagegen ist gleichzeitig Kaufmann Alfred v. Toussaint, wohnhaft in Mannheim, als zur Firmenzeichnung gleichberechtigter Theilhaber in die Gesellschaft eingetragen.

3. D. 3. 123 des Ges. Reg. Bd. VI. zur Firma: Hirsch und Wohlgenuth in Mannheim. Die Gesellschaft wurde unter dem 1. Oktober l. J. aufgelöst; der Theilhaber Gottfried Hirsch übernimmt sämtliche Aktiven und Passiven und führt das Geschäft unter seiner Firma fort.

4. D. 3. 539 des Firmen. Reg. Bd. III. Firma: „Gottfried Hirsch“ in Mannheim. Inhaber Gottfried Hirsch, Bäder aus Singzig bei Kolbenz, wohnhaft in Mannheim.

5. D. 3. 605 des Firmen. Reg. Bd. I. zur Firma, H. Ch. Baetner Sohn in Mannheim. Der Inhaber Kaufmann Heinrich Baetner wurde durch

beschluss Gr. Amtsgerichts Mannheim vom 5. Juni l. J., Nr. 35.140, wegen Geisteskrankheit entmündigt. Der Ehefrau des Entmündigten, Elise Baetner, geb. Willbraut dahier, ist Procura erteilt.

6. D. 3. 257 des Firmen. Reg. Bd. III. zur Firma: „E. Frank“ in Mannheim. Der zwischen Louis Frank und Louise Wächner am 26. September 1888 zu Mannheim errichtete Ehevertrag bestimmt in Art. 1. zur Beurtheilung der güterrechtlichen Verhältnisse der eingetragenen Ehe wird die vollständige Vermögensabfindung im Sinne der Landrechtsges. 1836 u. folgende festgesetzt.

7. D. 3. 540 des Firmen. Reg. Bd. III. Firma: „Ad. Kroy“ in Mannheim. Inhaber Ludwig Adolf Kroy, ledig, Kaufmann aus Burscheid, wohnhaft in Mannheim.

8. D. 3. 541 des Firmen. Reg. Bd. III. Firma: „Jof. Pelfenstein“ in Mannheim. Inhaber: Joseph Pelfenstein, ledig, Kaufmann, wohnhaft dahier.

Mannheim, den 6. Oktober 1888.

Großh. bad. Amtsgericht 3.
Düringer.

D. 600. Nr. 6959. Schönau. Unter dem heutigen wurde zu D. 3. 189 des Firmenregisters — Firma Reinhard Baur, Sohn Albert Baur, in Zell — eingetragen:

Reinhold Gir., Kaufmann aus Schwetzingen, ist seit dem 15. August 1888 als Vollprocurist seitens des Firmeninhabers, Reinhard Baur, Sohn Albert Baur, aufgestellt.

Schönau, den 1. Oktober 1888.

Großh. bad. Amtsgericht.
Käpfe.

D. 583. Bühl. Eingetragen wurde heute zu D. 3. 45 Ges. Reg. zur Firma Gasankalt Bühl Joseph Schöne & Cie. in Bühl: Dem Kaufmann Otto Jung, wohnhaft in Bühl, ist Procura erteilt. Bühl, den 12. Oktober 1888. Gr. Amtsgericht. Stehle.

D. 585. Nr. 7296. Waldkirch. In das Firmenregister wurde heute unter D. 3. 106 eingetragen die Firma: Grube Silberloch, P. W. Wittvater, seit 1. Oktober 1888 in Waldkirch. Inhaber ist Kaufmann Paul Wittvater von Frankfurt a. M., seit 21. Mai 1863 mit Louise, geborne Vertsch von Frankfurt a. M. ohne Ehevertrag verheirathet. Waldkirch, den 11. Oktober 1888. Gr. Amtsgericht. Everi.

Strafrechtspflege.

Ladung.
Nr. 292.1. Nr. 11,079. Durlach. Fabrikarbeiter Andreas Karl Ludwig Eberich, 28 Jahre alt, von Durlach, zuletzt wohnhaft daselbst, wird beschuldigt, als Erbschaftsbesitzer ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein.

Uebertretung des § 360 Biff. 3. R. St. G. B.

Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hieselbst auf Montag den 10. Dezember l. J., Vormittags 9 Uhr, vor das Großh. Schöffengericht zu Durlach zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der St. P. O. vom dem Königl. Landwehrtbezirkskommando zu Karlsruhe unter dem 4. September 1888 ausgefertigten Erklärung verurtheilt werden.

Durlach, den 15. Oktober 1888.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Frank.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.